

# DIE SCHULZEIT UN

Das Magazin des niederösterreichischen Elternverbandes

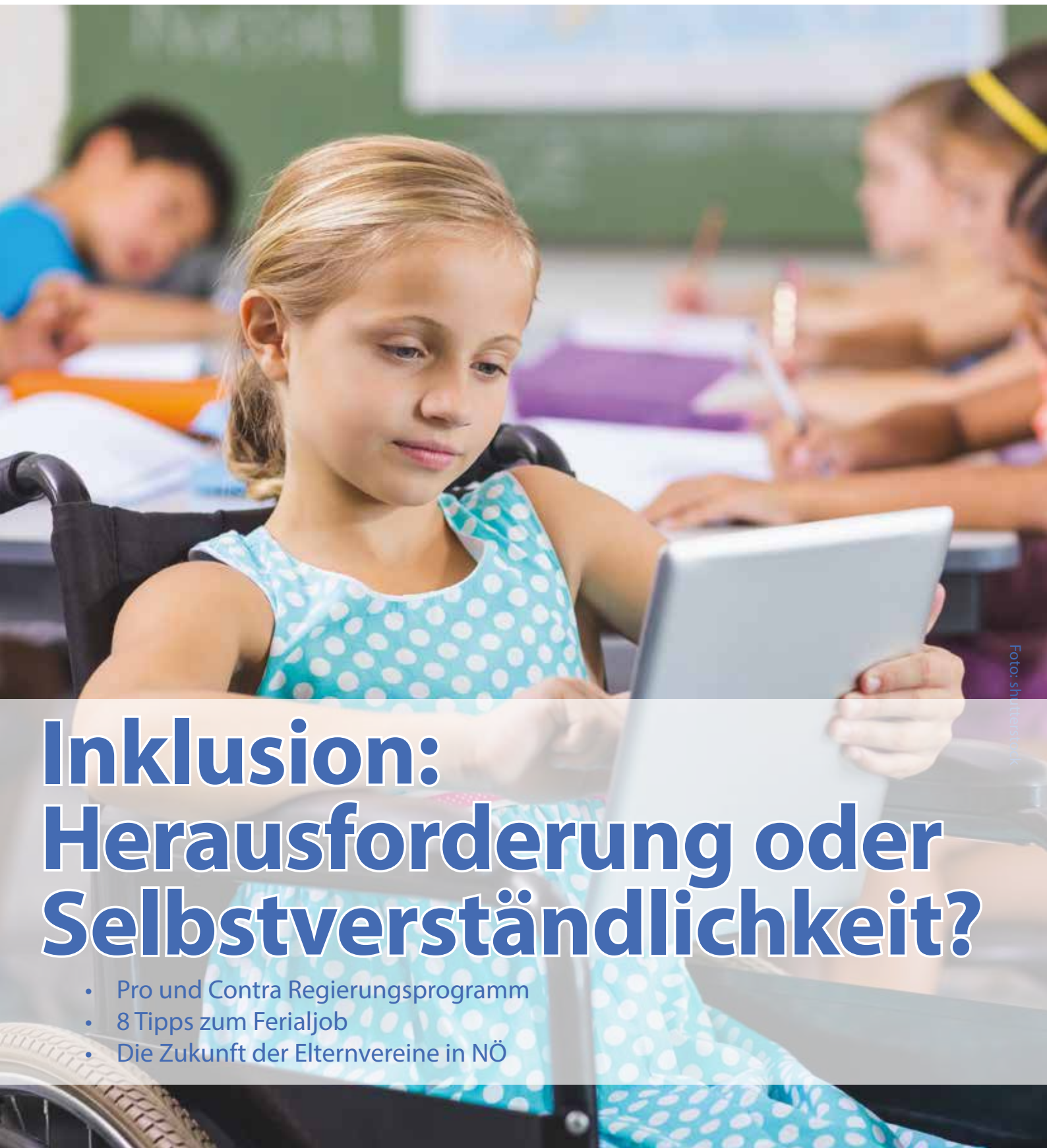


Foto: shutterstock

## Inklusion: Herausforderung oder Selbstverständlichkeit?

- Pro und Contra Regierungsprogramm
- 8 Tipps zum Ferienjob
- Die Zukunft der Elternvereine in NÖ

## Vom differenzierten Schulsystem

Neue Besen kehren gut und so hat die neue Bundesregierung (endlich) auch den Kurs in der Bildungspolitik neu ausgerichtet. Im Regierungsprogramm lesen wir: „**Bewährtes differenziertes Schulsystem erhalten und ausbauen...** Jede Schülerin und jeder Schüler in diesem Land verfügt über unterschiedliche Talente und Begabungen...Wir bekennen uns zum differenzierten Schulwesen...“

Es wird aber nötig sein, diesen Bekenntnissen **konkrete Maßnahmen** folgen zu lassen. In meinem Heimatbezirk Melk mit mehr als 77.500 Einwohnern gibt es genau eine AHS-Unterstufe in einer katholischen Privatschule, nämlich dem Stiftsgymnasium Melk. Hier werden allerdings € 96,- Schulgeld pro Kind und Monat fällig (mit Mehrkindstaffel leicht reduziert bis auf € 72,- für das 4. Kind) und dann wollen noch jede Menge kostspielige Zusatzangebote finanziert werden, wie sie für Privatschulen üblich sind (Schikurse, Sprachwochen, Kulturreisen,...).

Dass dabei das differenzierte Schulsystem nicht immer nur nach den Talenten und Begabungen der Kinder differenziert, sondern auch nach der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Eltern, liegt damit auf der Hand. Wer sich daher zu einem differenzierten Schulsystem bekennt und dabei nicht Gefahr laufen will, als zynisch wahrgenommen zu werden, wird wohl zumindest in jeder Bezirkshauptstadt eine AHS-Unterstufe anbieten müssen, die ohne Schulgeld auskommt und damit wirklich nur nach Talenten und Begabungen differenziert.



Martin Gundacker,  
stv. LEVNÖ Landesvorsitzender

## Mitarbeit der Eltern

Liebe Eltern,

schulische Bildung auf hohem Niveau ist eine der effektivsten Vorbereitungen auf die Arbeitswelt. Daher hat die neue Bundesregierung, der ich angehören darf, bereits in den ersten zwei Monaten wichtige bildungspolitische Maßnahmen umgesetzt.



Foto credit: BMBWF Martin Lusser

Es ist mir ein Anliegen, das österreichische Bildungssystem so umzugestalten, dass sich die Qualität des Unterrichts merklich verbessert. Dazu gehört auch die im Regierungsprogramm verankerte Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Lehrkräfte, damit sie sich wieder verstärkt Ihrer Kernaufgabe, dem Unterrichten, widmen können.

Zur Verbesserung des Bildungssystems ist die Mitarbeit der Eltern die wichtigste Grundlage.

Heinz Faßmann  
Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung

## Inhalt

- 2 Editorial
- 3 Pro und Contra Regierungsprogramm
- 4 Herausforderung Inklusion
- 5 Inklusion, Datenschutzgrundverordnung
- 6 8 Tipps für den Ferienjob
- 7 Zukunft der Elternvereine in NÖ
- 8 20 Jahre Sommerakademie Semmering
- 9 Elternverein an der Ski-Akademie
- 10 Kostenüberwälzung an Eltern?
- 11 @school

# Pro und Contra Regierungsprogramm

Vielfalt, Schulautonomie, Ziffernnoten und Deutschklassen

Von Paul Haschka, stv. LEVNÖ Landesvorsitzender

Im Regierungsprogramm sind einige bemerkenswerte Neuerungen enthalten, manches ist aber unklar oder fehlt sogar.

### Vielfalt des Schulwesens erhalten - AHS nicht aushungern

Das differenzierte Schulwesen und die daraus resultierende Vielfalt der schon früh wählbaren interessens- und begabungsorientierten Ausbildungswege ist ein besonderes Merkmal unserer Bildungslandschaft. Dies ist in Österreich etabliert. Es darf aber nicht sein, dass der Geburtsort oder die Nähe zur AHS den weiteren Bildungsweg bestimmen. Da die AHS in vielen Bereichen die beliebtere Schulform ist, muss sie vorrangig ausgebaut werden. Man kann sich nicht zum differenzierten Schulsystem „bekennen“ und dann die AHS „verhungern“ lassen, weil zu wenig finanzielle Mittel und Klassenräume vorhanden sind.

### Schulautonomie mit Ausbau der Schulpartnerschaft

Das Bildungspaket ermöglicht mit dem Ausbau der Schulautonomie eine Aufwertung des Schulstandorts. Schulautonomie muss jedoch mit echter Schulpartnerschaft und damit der Aufwertung der Mitbestimmungsrechte der Eltern im Schulforum und Schulgemeinschaftsausschuss (SGA) einhergehen.

### Ziffernnoten in der Volksschule - KEL-Gespräche aufwerten

Ziffernnoten sind von vielen Eltern und Kindern gewünscht und sollten mit einer starken Aufwertung der Kinder/Eltern/Lehrer (KEL) Gespräche einhergehen. Verbale Beurteilung als Ergänzung muss weiterhin möglich bleiben.

### Kein positives Argument für reine Deutschklassen

Bildungsexperten wie Stefan Hopmann oder Christiane Spiel finden kein positives Argument für reine Deutschlernklassen. Diese drücken allenfalls die Hilflosigkeit des Schulsystems aus.

Der Aufenthalt in solchen Klassen ist möglichst kurz zu halten, sonst geht ihre Wirkung ins Leere. Der Übertritt in das Regelschulwesen muss ohne Irritationen möglich sein.

### Ferienordnung - adäquate Lernbetreuung anbieten

Ferien müssen einem Gesamtkonzept folgen und jedenfalls die Kinderbetreuung in den Randwochen beinhalten. Herbstferien sind ohne durchgehende Kinderbetreuung bzw. Lernbegleitung nicht denkbar, als Angebot für Eltern und Kinder, nicht als Pflicht.

Diese Woche ist von allen Lehrkräften für verbindliche Weiterbildung zu nutzen, wenn dies nicht schon während der Sommerferien gemacht wurde.

### Positiv steht der LEVNÖ zu folgenden Punkten:

- Bildungsrahmenplan für Elementarpädagogik
- Kompensieren von Sprachdefiziten im Kindergarten
- Verschiebung der Bildungsstandards von 4./8. auf 3./7. Schulstufe – dies kann eine verbesserte Information für Eltern bringen
- 360 Grad Feedback für Lehrkräfte – eine langjährige Forderung von Eltern und Schülervertretern
- Bildungspflicht

Der LEVNÖ fordert, dass bei der Umsetzung des Programms die Eltern mehr als bisher einbezogen werden.



Regierungserklärung am 20.12.2017 im Parlament

Foto: Parlamentsdirektion/Thomas Topf



# Inklusion ist mehr als nur eine Herausforderung



Inklusion ist zu einem Herzstück des pädagogischen Diskurses geworden. Der Blick muss dabei auf ein pädagogisches Ethos gerichtet sein, das nicht trennt und jedem Individuum unabhängig von seinen Voraussetzungen eine gleichwertige Teilhabe an der Gesellschaft sichert.

Von Alfred Brader, Leiter Department Diversität - Pädagogische Hochschule Niederösterreich

Gemeinhin wird unter Inklusion die Heirinnahme von allen Kindern in einen gemeinsamen Schulunterricht verstanden, unabhängig davon, ob diese besondere Bedürfnisse haben oder nicht. Die Ansprüche an die Schulorganisation sind enorm und auch die dafür notwendigen Ressourcen sind ein Thema. Alle diese Fragen sind zu klären bevor damit begonnen wird, inklusive Schule zu verwirklichen.

Inklusion will ein Ganzes bilden, das alle Gruppen einbindet. Aber sind besondere Schulformen für Kinder mit besonderen Ansprüchen wirklich verzichtbar? Was ist mit jenen Kindern, deren Beeinträchtigungen so umfassend sind, dass sie alleine schon deshalb dem Unterricht nicht folgen können? Nun, Inklusion kann auch diesen Kindern nicht abgesprochen werden. Dies käme einem Ausschluss aus der Gemeinschaft gleich und könnte Fragen nach der Wertigkeit menschlichen Lebens implizieren.

## Reale Grenzen der Inklusion

Inklusion als schulorganisatorisches Prinzip wird in seiner Umsetzung jedoch sehr bald mit realen Grenzen konfrontiert sein. Daher müssen wir uns fragen, was macht Gemeinschaft aus? Bloßes Beisammensein allein ist noch keine Gemeinschaft. Eine Gemeinschaft ist mehr. Sie bestimmt sich durch ihre Aufgaben und Ziele. Aus der Sicht der Pädagogik definiert sich Gemeinschaft durch das gemeinsame Bemühen um Bildung. Es erscheint da-

her wenig sinnvoll, Inklusion nur als organisatorisches Prinzip zu betrachten. Bildung im rechtverstandenen Sinn soll sich in Mündigkeit, Selbständigkeit und Urteils- und Entscheidungsfähigkeit erweisen. Es geht um selbstverantwortete Verbindlichkeit in das, was gut oder böse, rechtens oder verwerflich ist. So verstandene Gemeinschaft bedeutet, dass die einzelnen Individuen, nicht bloß nebeneinander und nacheinander existieren, sondern einander auch verstehen können.

## Anderssein darf nicht zu Schweigen führen

Inklusion aus pädagogischer Sicht heißt, das soziale Band nicht reißen zu lassen. Dort, wo es schon gerissen ist, muss sich die Pädagogik darum kümmern, es wieder neu zu knüpfen. Das Anderssein der sich im Dialog gegen-

überstehenden Personen darf nicht zu einem Schweigen führen. Die Individuallage der Dialogpartner muss Ausgangspunkt des dialogischen Prozesses und für alle schulorganisatorischen und unterrichtspraktischen Überlegungen sein.

Inklusion ohne Anerkennung der Besonderheit jedes Kindes würde nur eine Anpassung jedes Menschen an eine vorgegebene Normalität anstreben, die nicht möglich und nicht sinnvoll ist. So verstandene Inklusion wäre kein Fortschritt, sondern ein Rückschritt. Die alles entscheidende Frage lautet daher, wo und wie kann der Bildung des betroffenen Kindes am besten aufgeholfen werden. Alle anderen Fragen, wie z. B. Sonderschule oder Inklusion in eine Regelschule sind sekundär.



Foto: shutterstock

# Inklusion: Herausforderung oder Selbstverständlichkeit?

Im Jahre 2008 hat Österreich die UN-Konvention über die Rechte von Menschen mit Behinderungen ratifiziert.



Von Ilona Tröls-Holzweber, Sonderschulpädagogin, LAbg. a.D.

Seit damals ist Inklusion in Österreich vor allem im Schulbereich ein viel diskutiertes Thema und wird immer noch als bildungspolitische und schulorganisatorische Herausforderung tituliert. Dabei sollte ein vorurteilsloser Umgang, ein gelebtes Miteinander in unserer gesamten Gesellschaft selbstverständlich sein.

Die Schule nimmt neben dem Elternhaus eine zentrale Rolle für die Bildung und Entwicklung unserer Kin-

der ein. Alle Kinder haben ein Recht auf Bildung. Ihre individuellen Talente und Anforderungen müssen im Mittelpunkt unserer pädagogischen Verantwortung stehen und die Basis für schulorganisatorische und unterrichtspraktische Voraussetzungen sein. Unser gemeinsames zentrales Anliegen für jedes Kind muss sein, wo und wie Bildung am besten stattfinden kann. Braucht das Kind eine kleine Gruppe oder schafft es einen geregelten Klassenverband? Welche Unterrichtsform

ermöglicht dem Kind den optimalen Lernerfolg und die besten Voraussetzungen für die Zukunft? Daher sollen wir nicht über Schultypen diskutieren oder diese gegeneinander ausspielen, sondern ein Bewusstsein für die Vielfalt der besten Bildungsmöglichkeiten für unsere Kinder schaffen.

Nur wenn wir die Diversität unserer Gesellschaft anerkennen und wertschätzen, wird Inklusion zur Selbstverständlichkeit.

# DSGVO: „Nicht einmal ignorieren“ schützt nicht!

Die Datenschutzgrundverordnung gilt ab 25. Mai 2018 und regelt den Datenschutz der EU. Als supranationales Recht ist sie unmittelbar anwendbar, enthält aber „Öffnungsklauseln“, deren Themen durch nationale Gesetzgebung zu regeln sind.

Zielsetzungen der DSGVO sind ein einheitlicher Rechtsschutz für alle Betroffenen (d.h. natürliche Personen), einheitliche Regeln für die Datenverarbeitung sowie die Gewährleistung eines starken und einheitlichen Vollzuges. Bei Verstößen drohen drakonische Strafen. Die DSGVO findet Anwendung auf die ganz oder teil-

weise automatisierte aber auch auf die nichtautomatisierte Verarbeitung personenbezogener Daten. Die DSGVO findet keine Anwendung auf Datenverwendung im Rahmen ausschließlich persönlicher oder familiärer Tätigkeiten. Die DSGVO ist demnach auch **auf Vereine anzuwenden**. Darzustellen, welche

Anpassungen bis 25. Mai 2018 erforderlich sind, fehlt hier der Platz und ist zudem stark situationsabhängig. Stark vereinfacht lässt sich allerdings festhalten, dass die Verarbeitung personenbezogener Daten grundsätzlich der Einwilligung der Betroffenen bedarf und auf dem Stand der Technik zu erfolgen hat.

## Quellen:

<http://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=CELEX:32016R0679&from=DE>

[https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA\\_2017\\_I\\_120/BGBLA\\_2017\\_I\\_120.pdfsig](https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2017_I_120/BGBLA_2017_I_120.pdfsig)

<https://www.dsb.gv.at/documents/22758/116802/DSGVO-2016-Leitfaden.pdf/93d6cb80-8d8e-433d-a492-a827e3ed81a2>

# 8 Tipps: So wird der Ferialjob kein Flop



Über 100.000 SchülerInnen bessern sich im Sommer ihre Urlaubskasse auf und sammeln erste Berufserfahrungen. Das läuft leider nicht immer ganz nach Wunsch. Wir haben Tipps, damit der Ferialjob kein Flop wird!

## Tipp 1: Schriftlichen Arbeitsvertrag abschließen

Ein Arbeitsvertrag legt Tätigkeit, Beginn und Ende der Beschäftigung, Arbeitszeit sowie Bezahlung fest. Er kann schriftlich oder mündlich abgeschlossen werden. Die AK empfiehlt, sich mit einem schriftlichen Vertrag abzusichern. Arbeitgeber müssen sofort nach Beginn der Tätigkeit einen Dienstzettel aushändigen: Darauf ist zusammengefasst, was mündlich vereinbart wurde, z.B. die Arbeitsstunden pro Woche und das Entgelt. Der Dienstzettel sollte unbedingt aufbewahrt werden!

## Tipp 2: Arbeitszeiten und Pausen

Jugendliche unter 18 dürfen höchstens acht Stunden täglich und 40 Stunden wöchentlich arbeiten. Im Gastgewerbe kann die Wochenarbeitszeit auch anders verteilt werden. Die tägliche Arbeitszeit darf maximal 9 Stunden betragen, die wöchentliche höchstens 45 Stunden. Jugendli-

che haben Anspruch auf eine Ruhepause von mindestens einer halben Stunde, sofern die Gesamtdauer der täglichen Arbeitszeit mehr als 4,5 Stunden beträgt. JobberInnen über 18 müssen spätestens nach 6 Stunden eine Pause einlegen.

Wichtig: Aufzeichnungen über Beginn, Ende der Arbeitszeit und der Pausen sowie die genauen Tätigkeiten machen und aufbewahren. Der AK-Zeitspeicher hilft dabei: <http://ak-zeitspeicher.at>

## Tipp 3: Wie viel Geld bekomme ich?

Der Ferienjob muss mindestens nach Kollektivvertrag bezahlt werden. Gibt es für eine Branche keinen, bildet das ortsübliche Entgelt die Grundnorm. 700 bis 1000 Euro brutto sollte der Job also auf jeden Fall bringen!

## Tipp 4: Urlaubszuschuss und Weihnachtsgeld

Ob FerialarbeiterInnen anteilig Ur-

laubs- oder Weihnachtsgeld erhalten, hängt vom Kollektivvertrag der jeweiligen Branche ab.

## Tipp 5: Urlaubsanspruch & Urlaubersatzleistung

Je nach geleisteter Dienstzeit gibt es einen anteiligen Urlaubsanspruch. Nach einem Monat sind das 2,5 Werk-tage. Wer die bezahlte Freizeit nicht konsumiert, kriegt am Ende Bares.

## Tipp 6: Lohnabrechnung checken!

Ein Gehaltszettel ist Pflicht! Ein Check kann nie schaden. Bei Unklarheiten ist Nachfragen ein Muss. Wenn zustehendes Entgelt nicht ausbezahlt wurde (z.B. Urlaubersatzleistung), sollte beim Chef sofort per Einschreiben zur Nachzahlung aufgefordert werden.

## Tipp 7: Korrekt sozialversichert?

Schon vor Arbeitsbeginn muss der Arbeitgeber FerialjobberInnen bei der Gebietskrankenkasse anmelden. Eine Kopie der Anmeldung geht sofort an Sie. Dies ist sehr wichtig, um bei Arbeitsunfall oder Krankheit abgesichert zu sein.

## Tipp 8: Keine Verzichtserklärung unterschreiben!

Achtung vor Kleingedrucktem, da finden sich oft Verzichtserklärungen. Wer voreilig unterschreibt, könnte zum Beispiel um das Geld für geleistete Überstunden umfallen.

Bei Fragen helfen die Experten bei der AK Young Hotline weiter: **057171 24000**



Diese Seite erscheint in Medienkooperation mit der Arbeiterkammer Niederösterreich

# Elternvereine - gelebte Schulpartnerschaft in Niederösterreich

Die Zukunft wird durch verstärkte schulische Autonomie und mehr Verantwortung für die schulpartnerschaftlichen Gremien geprägt sein.

Von Landesschulratsdirektor Friedrich Koprax

Im Schulunterrichtsgesetz von 1974 wurde die Partnerschaft zwischen Lehrpersonen, Schüler/innen und Eltern in Österreich gesetzlich vorgeschrieben. Diese Jahre waren geprägt vom Imagewandel einzelner Elternvertretungen – von der kontrollierenden, sich manchmal beschwerenden Kontrollkraft – zur mitgestaltenden und am Schulbetrieb teilnehmenden Elternmitgestaltung.

In den 1980er Jahren war im Landesschulrat für NÖ der Schwerpunkt, bei verschiedenen Verantwortlichen das Bewusstsein zu schaffen, dass Eltern ein vollwertiger Teil der Schulgemeinschaft sind und dass es ohne deren Mitarbeit schwierig bis nahezu unmöglich ist den gesetzlichen Vorgaben zu entsprechen

## Kompetenz des Verbandes und der Elternvereine verbessert

Mit der Übersiedlung des Landesschulrats für NÖ in die Landeshauptstadt St. Pölten begann auch für die

überregionale Elternvertretung eine neue Ära. Der NÖ Landesverband der Elternvereine – mit dem neuen Verbandsbüro im Hause – konnte die Betreuung der einzelnen Standorte sukzessive ausbauen und die Kompetenz des Verbandes und der Elternvereine verbessern.

Ganz wesentlich zu diesem Prozess haben der langjährige Vorsitzende Franz Schupmann und die Leiterin des Sekretariats Ingrid Posch beigetragen. Der Landesverband der Elternvereine wurde zum ersten Ansprechpartner in allen Fragen der Schulpartnerschaft.

## Mehr Verantwortung für die schulpartnerschaftlichen Gremien

Die Zukunft der Mitbestimmung der Eltern wird vor allem durch die verstärkte schulische Autonomie geprägt sein. Dies bedeutet wesentlich mehr Verantwortung für die schulpartnerschaftlichen Gremien,

aber auch die Elternvereine. Es wird Aufgabe des Landesverbandes und dessen Vorsitzenden Stefan Szirucsek sein, auf diese Veränderungen mit den notwendigen Maßnahmen zu reagieren.

Aus Sicht der Behörde müssten die Elternvertreter in den schulpartnerschaftlichen Gremien und die Funktionäre der Elternvereine mit Informations- und Schulungsmaßnahmen befähigt werden, die neue Verantwortung auch gesetzeskonform wahrzunehmen.

Die Direktionen und die Schulbehörden sind ihrerseits gefordert, möglichst viele Eltern und Erziehungsberechtigte in das schulische Geschehen mit einzubeziehen. Alle Beteiligten müssen sich im gegenseitigen Respekt für Verständnis und Zielorientierung einsetzen. Nur so kann das Ziel der Schulpartnerschaft, einen effizienten, modernen und ertragreichen Unterricht zu sichern, für die Zukunft Wirklichkeit werden.

## Friedrich Koprax im Ruhestand

Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner überreichte am 27. Februar 2018 das Silberne Komturkreuz des Ehrenzeichens für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich an LSR-Dir. HR Friedrich Koprax.

Damit verabschiedete sie ihn auch nach 22 Jahren Tätigkeit als Landesschuldirektor in den Ruhestand. LEVNÖ-Landesvorsitzender Stefan Szirucsek gratulierte dem engagierten Juristen und dankte ihm für die gute Zusammenarbeit.



linr LEVNÖ-Vorsitzender Stefan Szirucsek, Bildungsdir. Johann Heuras; Erna Koprax, Friedrich Koprax; LH Johanna Mikl-Leitner, LR Barbara Schwarz; Abg.LT Christoph Kainz



# 20 Jahre Sommerakademie Semmering

Im Juli 1999 konnten begabte und hochbegabte Schülerinnen und Schüler erstmals Kurse der Sommerakademie Semmering besuchen.

Damals konnten Schülerinnen und Schüler der AHS-Oberstufe ihre Kenntnisse aus Politik, Wirtschaftskunde, Literatur, Sprachen und Naturwissenschaften vertiefen. In den folgenden Jahren wurde die Sommerakademie auf Schülerinnen und Schüler der Volksschule, Hauptschulen und AHS-Unterstufe erweitert und findet seither alljährlich zu Ferienbeginn in den Tou-

rismusschulen am Semmering statt. Seit 2003 nehmen auch Schülerinnen und Schüler aus dem Ausland an den Sommerakademien teil – früh können die talentierten Schülerinnen und Schüler also Kontakte mit Jugendlichen knüpfen, die ähnliche Interessen, vergleichbare Leistungseffizienz und Begabungen haben.

## Jubiläums-Sommerakademie 2018

Eine Basis für den Erfolg der Sommerakademien sind die speziell ausgebildeten ECHA-Lehrerinnen und ECHA-Lehrer. Sie schaffen mit dem notwendigen fachlichen Wissen und mit ihrer pädagogischen Erfahrung Lernumgebungen für wissbegierige Schülerinnen und Schüler. Sie sind es

auch, die in den Schulen für zusätzliche Lernangebote und –anreize für besonders interessierte Jugendliche sorgen. Bei der diesjährigen Jubiläums-Sommerakademie finden zusätzlich zu den Kursen Vorträge und Diskussionen von und mit Sommerakademieabsolventen, Lehrenden an Universitäten und Personen mit außergewöhnlichen Ausbildungswegen statt. Erfahrungsberichte hochbegabter Studierender, Film- und Diskussionsrunden laden zur interdisziplinären Reflexion ein.

Alle Infos zu Terminen und Anmeldung (bis zum 6. April 2018 über die Schulen) unter <http://begabtenfoerderung.lsr-noe.gv.at>. Rückfragen bei Alfred Nussbaumer, [alfred.nussbaumer@lsr-noe.gv.at](mailto:alfred.nussbaumer@lsr-noe.gv.at), 02742 280 4550



Foto: ZVG

# „Garten ist Klasse!“

Die Aktion „Natur im Garten“ ruft in Niederösterreich und Wien zum SchülerInnen-Wettbewerb zum Thema: Lernen im und mit dem Garten.

Bis 25. Mai 2018 können Schulen oder einzelne Klassen bzw. Gruppen Projekte in drei Kategorien einreichen: „Garteln mit und ohne Garten“, „Gartengeschichten“ und „Experiment Schulgarten“. Der Wettbewerb richtet sich an Klassen und Hortgruppen in der Altersstufe 6-15 Jahre. Pro Klasse/Gruppe kann maximal ein Projekt pro Kategorie eingereicht werden, welches im Rahmen des Unterrichts oder der Nachmittagsbetreuung umgesetzt wurde bzw. in Umsetzung ist. Die 20 Siegerprojekte haben die Wahl zwischen ein bis drei spannenden Garten-Erlebnistag(en) in der Tschechischen Republik oder Gartenworkshops (eintägig) auf der GARTEN TULLN.

Transport, Eintritt, Verpflegung, Unterbringung und viel Spaß sind inklusive!

**Anmeldung und Informationen** bei Martina Wappel: +43 (0) 2272/619 60-133 oder [edugard@naturimgarten.at](mailto:edugard@naturimgarten.at)



Foto: „Natur im Garten“



# Erster Elternverein an der Ski-Akademie Schladming

Das Ausbildungszentrum Schladming vermittelt sportliches, betriebs- und volkswirtschaftliches Know How und Allgemeinbildung.

Von Nicole Gruber-Pimperl, Mitglied im LEVNÖ Vorstand



Meine Tochter besucht seit Herbst 2016 die Ski-Akademie Schladming – damals noch eine Schule ohne Elternverein. Wohl ist es schwierig, einen Elternverein am Laufen zu halten, wenn die SchülerInnen aus ganz Österreich und auch einige aus dem Ausland kommen. Mit heutigen technischen Hilfsmitteln ist Kommunikation aber auch über große

Distanzen möglich und so nahm ich Kontakt mit der damaligen Schulleiterin auf. Obwohl sie ein Jahr vor der Pensionierung stand, war sie hoch erfreut über den Vorschlag, einen Elternverein zu gründen und unterstützte mich dabei, weitere Eltern für die Idee zu begeistern. Mit dem seit diesem Schuljahr neuen Direktor konnten wir sofort das Einverneh-

men herstellen und nun ist der erste „Elternverein an der Ski-Akademie Schladming“ erfolgreich gegründet.

## Sportliche Karriere und moderne schulische Ausbildung

Die Ski-Akademie Schladming verbindet sportliche Karriere mit moderner schulischer Ausbildung. Neben dem Hochleistungssport gibt es die Möglichkeit, eine HAK oder HAS zu absolvieren. Die schulische und sportliche Ausbildung im Modulsystem dauert insgesamt um jeweils ein Schuljahr länger. Zusätzlich zu den täglichen Trainingseinheiten ist der Februar immer Trainingsschwerpunktmonat ohne Unterricht. Das Ausbildungszentrum Schladming gilt als Kompetenzzentrum für sportliches, betriebs- und volkswirtschaftliches Know How und vermittelt neben einer fundierten wirtschaftlichen Ausbildung auch Allgemeinbildung. Das theoretische Wissen im kaufmännischen Bereich wird mit der Welt der Wirtschaftspraxis verbunden. Schwerpunktsetzungen wie Sport- und Eventmanagement eröffnen den SchülerInnen individuelle Orientierungs- und Entwicklungsmöglichkeiten.

[www.lehrenachmatura.at](http://www.lehrenachmatura.at)

# Matura? Respekt! Und jetzt?



**35%**  
**Good to know:**  
Rund 35% der leitenden Personen in der österreichischen Wirtschaft (UnternehmerInnen und GeschäftsführerInnen) haben eine Lehre abgeschlossen.

Eine **LEHRE NACH DER MATURA** bietet eine fundierte praxisorientierte Berufsausbildung.

Der größte Vorteil liegt darin, dass die Lehrzeit um bis zu ein Jahr verkürzt wird und man schon während der Ausbildung sein eigenes Geld verdienen kann.



Ski Akademie Schladming





## Spinde in der Schule

Ein Überwälzen von Kosten zur Erhaltung oder Nutzung der schulischen Infrastruktur auf Schülerinnen und Schüler oder deren Eltern ist unzulässig.

Von Paul Haschka, stv. LEVNÖ-Landesvorsitzender

Erfreulich klar ist das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung in seinem Rundschreiben Nr. 16/2016 „Lern- und Arbeitsmittelbeiträge an Bundesschulen“:

„Lehrmittel sind jene Sachen, welche die Lehrkraft zur Umsetzung des Lehrplanes bzw. zur Verdeutlichung der Lehrinhalte benötigt oder die Teil der schulischen Infrastruktur sind. Dazu zählen beispielsweise Tafel, Kreide, Beamer, Maschinen, Werkzeuge, Geräte, aber auch Desktop-PC samt Software, Access-points, Drucker, Kopierer u.ä.. Es

ist unzulässig, für die Nutzung bzw. Bereitstellung derartiger Lehrmittel, aber auch für die Nutzung der schulischen Infrastruktur, Beiträge von den Schülerinnen bzw. deren Erziehungsberechtigten einzuheben.“

### Elternverein darf seine Spinde vermieten

Wie für EDV-Infrastruktur und Drucker darf auch für Spinde keine Gebühr verlangt werden, wenn sie zur Schulinfrastruktur gehören. Hat der Elternverein die Spinde angekauft, darf er diese als

privater und nicht gewinnorientierter Verein als sein Eigentum vermieten.

Muss der Elternverein dann mit jedem Schüler oder Elternteil einen Vertrag abschließen? Nein, der Schlüssel sollte jedoch nur gegen Unterschrift ausgehändigt werden. Damit wird implizit ein Nutzungsvertrag, z. B. für ein Jahr, abgeschlossen. Die Nutzungsbedingungen sollten vom Elternverein beschlossen und in der Schule kund gemacht werden. Häufig unterstützen Lehrpersonen den Elternverein bei der Schlüsselausgabe.

## Auf die Matte - fertig - los

Spaß und Action für Groß und Klein verspricht die Ganzjahresattraktion in Puchberg am Schneeberg.

Ein 5.000 m<sup>2</sup> großer Mattenskihang verspricht Ski- und Snowboardvergnügen das ganze Jahr über. Die Abfahrten sind besonders anfängertauglich und familienfreundlich. Mit dem Zauberteppich – einem Förderband – gelangt man mühelos an den Start. Im direkt angrenzenden „Puchis Kinderland“ kommen die Jüngsten voll und ganz auf ihre Kosten. Eine besondere Annehmlichkeit ist Puchis Skiverleih. Hier erwartet Sie eine Top-Auswahl an Ausrüstungsgegenständen.

Ein weiteres Highlight ist der Wiesenflitzer – eine abenteuerliche Reifenrutsche – mit der man rasant über schwungvolle Kurven ins Tal rauscht. In unmittelbarer Nähe der Wunder-

wiese bringt Sie die Sesselbahn bequem auf 1.210 m Seehöhe. Hier ist der ideale Ausgangspunkt unzähliger aussichtsreicher Wanderungen auf

und rund um den 2.076 Meter hohen Schneeberg.

Alle Infos unter: [www.wunderwiese.at](http://www.wunderwiese.at)  
Kostenlose Texteingang



Foto: NÖVÖG/Kolonoivis

## Schulautonome Tage

In jedem Schuljahr werden vom Landesschulrat für NÖ zwei Tage per Verordnung für schulfrei erklärt (I. d. Schuljahr noch 11.05.2018). Das Klassen- oder Schulforum kann bis zu zwei bzw. der Schulgemeinschaftsausschuss (SGA) bis zu drei weitere Tage im Unterrichtsjahr für schulfrei erklären. Für das Schuljahr 2018/19 wurden die schulfrei erklärten Tage im Verordnungsblatt 1/2018 bekanntgegeben (16.11.2018 und 31.5.2019)

## Elternschulung

Bereits 9 mal waren der stv. Landesvorsitzende Martin Gundacker und Schriftführer Fritz Bittmann im laufenden Schuljahr für „Elternvertretung leicht gemacht“ in NÖ unterwegs und vermittelten engagierten ElternvertreterInnen Möglichkeiten aktiver und partnerschaftlicher Mitgestaltung in der Schulgemeinschaft. Gerne planen wir eine Elternschulung auch in Ihrer Nähe! Ausführliche Infos zu Inhalten und Anmeldung unter:

[www.levnoe.at](http://www.levnoe.at)



Foto: zVg

Elternvertretung leicht gemacht, St. Andrä Wördern

## Preisverleihung

Preisverleihung des Vereins für Begabtenförderung im Landesschulrat für NÖ am 8. März im Festsaal der Wirtschaftskammer NÖ in St. Pölten. Prämiert wurden die besten Sprecherinnen und Sprecher in Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch, Spanisch, Latein, Griechisch und Tschechisch, sowie Deutsch als Fremdsprache. Der NÖ Landesverband der Elternvereine sponserte auch heuer wieder einen Förderbetrag über € 300.



Foto: zVg

v.l.: LSI Brigitte Wöhrer, Preisträger Jordan Lennart vom BG Baden, Bildungsdirektor Johann Heuras, Andreas Hartl (WKNÖ), Ingrid Posch (LEVNÖ)

Medieninhaber und Herausgeber: Unterstützungsverein für Elternanliegen - UVEA, ZVR 953957548, Rennbahnstraße 29, 3109 St. Pölten  
Verlagsort: St. Pölten im Eigenverlag  
Hersteller: MediaService KG 3508 Meidling i. T.  
Druck: digitaldruck  
Redaktion: Franz Schupmann, Ingrid Posch, Christine Friedrich-Stiglmayr  
Für den Inhalt der Beiträge verantwortlich sind die jeweiligen Autoren.

Kontakt: NÖ Landesverband der Elternvereine, 3109 St. Pölten, Rennbahnstraße 29, Tel: 02742/280-5501  
E-Mail: [levnoe@sr-noe.gv.at](mailto:levnoe@sr-noe.gv.at)  
Blattlinie: Überparteiliche und unabhängige Information für Elternvertreterinnen und Elternvertreter, Pädagoginnen und Pädagogen an den niederösterreichischen Schulen mit dem Ziel, über Ereignisse im Schulbereich zu informieren, Stellung zu nehmen und Kritik zu üben. Wir setzen uns für die Interessen der Schülerinnen und Schüler ein, wobei

uns ein ausgewogenes Maß an objektiver Berichterstattung wichtig ist. Die Zeitung wendet sich an alle Elternvertreterinnen und Elternvertreter, alle Pädagoginnen und Pädagogen sowie an Meinungsbildner in Politik und Medien, die eine fundierte und sachbezogene Kommentierung auf den Gebieten des Schulwesens und der Pädagogik erwarten. Die Artikel unserer Autorinnen und Autoren und deren damit verbundenen Meinungen verstehen sich als wichtige Diskussionsbeiträge im Bildungsbereich.

## HTL-Broschüre

Der Elternverein der HTL Wiener Neustadt bietet mit den neu aufgelegten „Informationen für Eltern und Schülern der HTL – Rechte und Pflichten“ Hilfestellung, um die zeitlich, fachlich und auch psychisch erhöhten Anforderungen einer HTL gut zu meistern. Die reichhaltige Broschüre gibt einen Überblick über anfallende Kosten, mögliche Beihilfen und Förderungen, das Angebot an Freigegegenständen und auch einen Terminkalender.

Sie können diese Broschüre über das Internet beziehen: <http://www.htlwrn.ac.at/index.php/einrichtungen/elternverein/dokumente>

## Frauenpreis

„Bettina Veyder-Malberg ist seit neun Jahren Obfrau des Elternvereins am BG/BRG Klosterneuburg. Diese Funktion übt sie mit äußerem großem Engagement aus. Frau Veyder-Malberg schafft es mit ihrem Einsatz immer, auch in komplexen Situationen zu helfen, auszugleichen und Lösungen zu finden“, so Vizebürgermeister Richard Raz in seiner Laudatio. Der LEVNÖ gratuliert herzlich!



Foto: Schule Stadtgemeinde Klosterneuburg

v.l.n.r. Dir. Hemma Poledna, Bettina Veyder-Malberg, StR Maria Theresia Eder, BM Stefan Schmuckenschlager

## Impressum





## Der NV Kinder- und Schüler-Unfallschutz

Einjahres-Unfallschutz für Ihr Kind um nur € 5,50!

- Schützt immer und überall: rund um die Uhr, weltweit – auch dann, wenn die gesetzliche Versicherung nicht zahlt
- Für Kinder bis 6 Jahre und Schüler bis max. 21 Jahre (ausgenommen Lehrlinge)

Online abschließen auf [www.nv.at](http://www.nv.at)



Die Niederösterreichische Versicherung

Niederösterreichische Versicherung AG  
Neue Herrengasse 10  
3100 St. Pölten  
[www.nv.at](http://www.nv.at)

## SchülerInnen-Wettbewerb Garten ist Klasse!

**3 Kategorien**

- Gartln mit und ohne Garten
- Gartengeschichten
- Experiment Schulgarten

**Einreichung bis spätestens 25. Mai 2018**

Alle Informationen zur Einreichung auf [www.naturimgarten.at/wettbewerb](http://www.naturimgarten.at/wettbewerb)

